

Gralsbotschaft ist Gottesbotschaft.

Der Bringer der Gralsbotschaft fordert uns auf, sein Wort *geistig* aufzunehmen. Wir sollen es nicht im Verstand festhalten, sondern mit der Empfindung dem tiefen Sinn nachspüren, der in die Worte hineingelegt wurde, sonst wird die Gralsbotschaft für den Leser ein Buch mit sieben Siegeln bleiben. Wer so liest, wird auch erleben, was Abdruschin einleitend schon sagt: *Geistiges Brot erfrischt unmittelbar, Wahrheit erquickt, und Licht belebt!*

Für die Aufnahme einer Botschaft aus den lichten Höhen ist der Verstand nur ein Hilfsmittel, eine Krücke, also ein Werkzeug. Das *Wort* selbst aber, das Sinn und Kraft enthält, steht als Begriff weit über den engen Grenzen der Menschensprache und über intellektuellem Verstehen. Sprache kann den Geist nur dann nähren helfen, wenn sie uns zu den Bildern und Begriffen führt, die im Lichte schwingen. Diese Bilder und Begriffe selbst aber sind geistigen Ursprungs und können daher nur mit der Empfindung erfasst werden. Dann lösen sie wahre *Begeisterung* aus. Der nur materiell agieren könnende Verstand kann bei der Aufnahme von Botschaften aus dem Licht nur wie der Greifer eines Baggers zur Informations-Aufnahme für deren weitere *geistige* Verarbeitung dienen! Weil alles eigentliche Erfassen dann erst im Menschen-Geist durch seine Empfindung zu geschehen hat!

Etwas im Bilde zu begreifen, uns also einen Begriff von einer Sache zu machen, vermögen wir nur mit dem Geist, dem Wesenskern des Menschen. Deshalb soll Sprache *immer im wahrsten Sinne des Wortes*, also entsprechend ihrer ursprünglichen tieferen *Bedeutung* erfasst werden. Sie darf nicht oberflächlich missbraucht werden! Jede Oberflächlichkeit in der Verwendung von Sprache, bei der nicht auch gleichzeitig unsere Empfindung beteiligt ist, rächt sich letztlich bitterlich, indem sie uns ermüdet, entkräftet und zu geistiger Ermattung führt. Wer aber beim Lesen, Sprechen und Schreiben mit seiner Empfindung arbeitet, der erschließt sich ungeahnte Quellen der Kraft und Freude, die ihn durch das Leben tragen können, der wird spüren, wo Sprache Licht in sich trägt und wo nicht.

Eine Gottesbotschaft ist ein Wegweiser für den Geist.

Die Suche nach Wahrheit, die Sehnsucht nach dem Licht ist dem Geist eingeschrieben, wenngleich bei vielen Menschen dieser Geist noch schläft oder der Verstand den Geist behindert, der nur dessen Werkzeug sein sollte. Wegweisungen für ein sinnerfülltes Dasein, Hilfe zur Erweckung unseres Geistes gab bereits Jesus in Seinen bildhaften Gleichnissen, damit der Mensch sich innerlich befreien kann von allem, was ihn niederhält. Weil jedoch Seine mündliche Hinterlassenschaft oft nicht verstanden und später in vielen Deutungsversuchen und Niederschriften verfälscht wurde, so gingen auch viele seiner Hilfen verloren. Schon zu Seiner Zeit musste Er erkennen, dass die Menschen Ihn kaum richtig verstanden hatten, weshalb Er von dem *Geist der Wahrheit, dem Menschensohn*, kündete, der das Wort Gottes nochmals den Menschen bringen würde. Dieses Wort des Menschensohns bestätigt die Botschaft von Jesus Christus, weil Es aus derselben Quelle stammt, jedoch Ausdruck und Sätze der Jetztzeit entsprechen, um überhaupt von dem Menschen von heute aufgenommen werden zu können. Mit diesem ursprünglichen WORT der Gralsbotschaft aus dem Jahre 1931 erhalten die ernsthaft Suchenden das geistige Rüstzeug, um sich von allem Alten zu befreien, ihren geistigen Aufstieg zu beginnen und dann als neue Menschen für die Neue Zeit bereitzustehen.

Das Reich Gottes steht unmittelbar bevor, das Weltgeschehen kündigt tosend von der Weltenwende, welche dieser Neuen Zeit vorangeht. Darin liegt aber auch eine Scheidung, also Sichtung der Geister. Wir erbitten es im *Vaterunser*, mit den Worten „*Dein Reich komme!*“, wohl aber ohne uns des vollen Umfangs von deren Bedeutung und der Tragweite für uns selbst bewusst zu sein.

Stattdessen betet der Mensch unter Führung des Intellekts Forschung, Technik und Wissenschaft an, die ihn aber nicht ins Reich Gottes führen können! Der Glaube an die Macht der Technik und der Wissenschaft wird uns keine bessere Zukunft beschere, wenn der Mensch nicht vorgängig lernt, diese irdischen Mittel mit seinem erwachten Geist nur im Sinne der Schöpfungsgesetze zu verwenden. Heute ist er wie der Zauberlehrling, der die Geister nicht mehr bändigen kann, die er ahnungslos rief, die Folgen seines Handelns in vieler Hinsicht nicht erfassend. Diese Ahnungslosigkeit aber ist verhängnisvoll, wie sich jetzt überall zeigt.

Das wird sich erst ändern, wenn der Mensch sich seiner geistigen Verantwortung bewusst wird. Wenn er in jeder Hinsicht ein veredeltes, geistig reifes Wesen wird, das seinen Platz in der Schöpfung kennt und einnimmt. Nur wenn wir verstehen, dass wir den Schöpfungsgesetzen unterworfen und ihnen gegenüber voll verantwortlich sind, erst wenn wir dies voll erfasst haben und dieses Bewusstsein in allen Ebenen des Lebens als Grundlage auch für unser irdisches, verständliches Tun heranziehen, dann wird es auch auf Erden einen wahren Aufschwung geben können, so wie es der Schöpfer uns von Anfang an gewiesen hat.

Ohne diese Grundlagen führt der Verstand uns nicht aufwärts, in die geistige Heimat zurück! Er bindet uns allenfalls an die vergängliche Materie und lässt uns darin versinken. Vor allem löst er aber kein inneres Erleben aus. Der Mensch muss also erst geistig werden, um überhaupt zu verstehen, was es bedeutet, Mensch zu sein. Dann erst geht uns ein Licht auf. Dazu verhilft uns nur das Wort Gottes.

Werden wir deshalb geistig! Es nützt nichts, Worte aus den lichten Höhen mit dem Verstand zu verkleinern. Sie müssen in ihrer *Ganzheit* erfasst werden! Dann erst erkennen wir darin das *Licht der Wahrheit*, und zwar wenn wir es einfach wie ein Kind annehmen! Die Gralsbotschaft kann mit ihrer lebendigen Sprache vom Geist sehr wohl aufgenommen werden, doch nur dann, wenn sie unverändert bleibt! Ihr Bringer hat sie auf Basis *heutigen* Verständnisses aufgebaut und warf damit im Aufbau seiner Vorträge, in der Zusammensetzung von deren Worten und Sätzen einen Anker zum menschlichen Geist aus. Daran darf nichts geändert werden, um ein für den Geist gegebenes Bild aus den lichten Höhen nicht wieder zu zerstören!

Leider aber wurde von späteren Generationen auch Hand an dieses ursprüngliche Wort gelegt, so wie es auch mit Jesu Wort geschah. Die originale Gralsbotschaft von 1931 wurde von Menschenhand umgestaltet und so die Wahrheit zersplittert, viele lichte Brücken wiederum zerstört.

Deshalb der Hinweis darauf, dass nur das Wort in seiner ursprünglichen Form den Menscheng Geist so führen kann und das bringt, wessen er bedarf, so wie es der Verfasser der Menschheit übergab. Denn allein schon im Aufbau liegt die Weisheit des Lichtes, die nicht veränderlich ist, weil es ein *geistiges* Voranschreiten ist, Stufe um Stufe, Begriff um Begriff, wo eines auf dem anderen aufbaut.

Wer dieses WORT *geistig* aufnimmt, also in seinem *Wesenskern* und nicht nur vordergründig mit dem Verstand, der erkennt dann in ihm den Unterschied der unbestreitbar einzigen Wahrheit zu allen darunter stehenden menschlichen Erkenntnissen. Denn er erlebt es, wenn er sein Leben danach ausrichtet.

Der Mensch selbst kann zwar in seiner Kleinheit kein *allumfassendes* Wissen besitzen, aber er lernt mit erwachendem Geist den Weg durch das Instrument seiner Empfindung immer besser zu erkennen. Er wird immer sicherer im Tritt seines Lebens, im Vertrauen auf die Hilfen und Wegweisungen des Lichtes, die er offenen Geistes empfängt. So vermag er dann im Erleben die Auswirkung der Wahrheit, der Schöpfungsgesetze, auf sich und auf sein Leben, auf sein Werden und Sein zu erkennen, also die Wahrheit durch Erfahrung im Alltag Stück für Stück mehr kennen lernend.

Da die Gralsbotschaft in ihrem Aufbau so zusammengestellt ist, dass sie den *Geistkern in der Seele* berührt, vermag dieser damit in eine lebendige Schwingung zu gelangen. Dabei erahnt er lichte Ströme bis hinauf zu ihrem Ursprung, die das HEILIGE WORT geformt haben. Hier *muss* der Intellekt einfach schweigen, weil alles Weitere außerhalb seiner Möglichkeiten liegt.

Ab hier trägt nur Empfindungskraft einen demütigen Menschen weiter. Ohne Demut aber gibt es kein Vorankommen, weil wir nur mit Demut etwas innerlich aufnehmen können. Hochmut dem Worte gegenüber aber versperrt jeden Zugang und kommt dann sprichwörtlich *vor dem Fall*.

Die einzelnen Worte und Sätze der Gralsbotschaft sind die verschiedenen Mosaiksteine auf dem Weg der Erkenntnis, wenn sie einer um den anderen als Begriffe in uns auferstehen. Deren *ineinander greifende* Ausführungen jedoch bieten *lebendige* Bilder. Das zu erleben vermag nur der Menschen-Geist, weil nur er die Verbindung zum Ursprung hält.

Das Gotteswort ist letzte Hilfe in geistiger Not.

GOTT, das Licht, hat uns vor dem schöpfungsgesetzmäßig anstehenden Beginn einer Auflösung unseres Weltenteiles noch einmal einen letzten Rettungsanker im Wort Gottes zugeworfen, damit wir aus dem Stoffe letztlich „auferstehen“, uns also das ewige Leben erringen können. Es ist das Wort, verankert in dem Buche IM LICHT DER WAHRHEIT, das uns die Schöpfung mit ihren Gesetzen auf einfache Art und Weise erklärt. Dabei helfen uns jetzt auch noch die *Texte des Lichtes*, die ein eigens aus dem

Licht dafür bestimmter Kanal aufnimmt und an uns weitergibt, um das Weltgeschehen unserer Tage verstehen zu helfen. Würde ein Kind so großartige Geschenke seiner Eltern verschmähen? Sicher nicht. - Nehmen *wir* aber diese Botschaft an?

Wenn wir das WORT in seiner Bedeutung und Größe *innerlich* erfassen wollen und dabei seinen Ursprung erahnen, bleibt es uns in bildhaften *Schwingungen* erhalten. Denn der Kern des Wortes *ist Schwingung* und diese *geistige Schwingung* ist es, die unseren Geist berührt, ihn nähren und stärken kann. Das ist das *geistige* Brot, dessen wir bedürfen, um geistig zu überleben. Denn das Wort *ist* das Leben. Heißt es doch in der Schöpfungsgeschichte so eindringlich:

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort.

Gott ist das Leben. Sein Wille ist die Tat und das Wort wiederum ist diese Tat! Sein Wort erhält uns am Leben. Es kommt aus dem Willen Gottes, Der Imanuel, der Menschensohn ist!

Mit Seiner Gottesbotschaft in Form der Gralsbotschaft hat Er uns eine Brücke zum WORT aus dem Göttlichen Licht gelegt. Dazu müssen wir aber endlich aufwachen und es mit regem, geistigem Empfinden durchdringen, also aufnehmen! Begreifen wir dann, *wie* die Schöpfung mit ihren *verlässlich wirkenden Gesetzen* allseits funktioniert, erkennen wir darin Seine Gerechtigkeit, den schöpferischen Gotteswillen als den HEILIGEN GEIST. Damit beginnen wir erst richtig zu leben, und zwar *wirklich* zu leben!

Wie legt es die Gralsbotschaft einem nach Wahrheit suchenden Menschen so eindrücklich ans Herz?

„ Frei ist nur der Mensch, der in den Gesetzen Gottes lebt “.